



European  
Enterprise Promotion  
Awards



# Der Europäische Unternehmensförderpreis

## Beispiele guter Praxis aus Deutschland



**RKW**  
Kompetenz-  
zentrum



# Der Europäische Unternehmensförderpreis

Der Europäische Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) der EU-Kommission prämiert herausragende Leistungen von Behörden und öffentlich-privaten Partnerschaften. Er hat das Ziel, erfolgreiche Förderer von Unternehmergeist und Unternehmertum in Europa zu identifizieren und entsprechend zu würdigen. Die Preisträger sollen europaweit als Vorbilder dienen und dazu anregen, günstige Bedingungen für unternehmerische Tätigkeit zu schaffen. Zugleich sollen potenzielle Unternehmer gefördert und inspiriert werden.

In dieser Broschüre wollen wir Ihnen ausgewählte deutsche Projekte vorstellen, die sich am deutschen Vorentscheid zum Europäischen Unternehmensförderpreis beteiligt haben und die auf vorbildliche Weise Unternehmergeist und Unternehmertum in Deutschland fördern.

 [www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de](http://www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de)





## Grußwort von Ernst Burgbacher

**Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Beauftragter der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus**

Existenzgründungen begünstigen den Fortschritt, schaffen neue Arbeitsplätze und sichern die Wettbewerbsfähigkeit. Deshalb brauchen wir mehr Unternehmerinnen und Unternehmer, die mit neuen Ideen und neuer Dynamik den Schritt auf den Markt wagen – in Deutschland wie in Europa.

Dabei reicht es nicht aus, wenn die Förderung des Unternehmergeistes nur auf der Ebene der nationalen Politik ganz oben auf der Agenda steht; auch in den einzelnen Regionen brauchen wir engagierte Akteure, die die dort vorhandenen unternehmerischen Potenziale wecken helfen. Solche engagierten Akteure zeichnet der Europäische Unternehmensförderpreis aus, den die Europäische Kommission einmal im Jahr vergibt. Öffentliche Institutionen und öffentlich-private Partnerschaften, die sich um den Unternehmergeist, unternehmerische Kompetenzen, ein besseres Unternehmensumfeld, internationale oder besonders nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten verdient gemacht haben, erhalten über den Wettbewerb eine breite öffentliche Plattform. Das ist wichtig. Denn sie sollen nicht nur im Verborgenen wirken und ihrer Region unternehmerische Impulse geben – sie sollen auch als gute Beispiele Schule machen.

Dieses Ansinnen wollen wir mit dieser Dokumentation unterstützen. Wir wollen die besten Beiträge des deutschen Vorentscheids zum Wettbewerb präsentieren. Ich denke, sie sind es wert, der Öffentlichkeit vorgestellt zu werden, auch wenn sie dieses Mal beim europäischen Wettbewerb keinen Preis gewinnen konnten. Ich möchte alle beteiligten Akteure zu ihrem wichtigen Beitrag für mehr Unternehmergeist in Deutschland beglückwünschen und sie ermutigen, auch in Zukunft in ihrem Engagement nicht nachzulassen.



## Fachnetzwerk Schülerfirmen

Durchführende Organisation: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Projektstart: 2010

Das Fachnetzwerk Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung koordiniert, qualifiziert und begleitet Schülerfirmen in den sechs östlichen Bundesländern, um unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern.

Die derzeit rund 520 Schülerfirmen des Fachnetzwerks basieren auf den Geschäftsideen der Jugendlichen und arbeiten längerfristig und jahrgangsübergreifend. Sie wirtschaften zunehmend ökologisch und sozial nachhaltig und suchen die Partnerschaft mit Wirtschaftsunternehmen vor Ort.

Das Fachnetzwerk mit seinen regionalen Schülerfirmenberatern

- entwickelt Qualitätsstandards,
- stellt Teilnahmezertifikate für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schülerfirmen aus,
- kooperiert mit Unternehmen sowie Partnern und Akteuren in Kommunen und Landesministerien, um die Methode „Schülerfirma“ langfristig an Schulen zu verankern,
- organisiert eigene Veranstaltungen wie Messen, Fortbildungen und Fachtagungen und
- ist aktives Mitglied im Initiativkreis „Unternehmergeist in die Schulen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi).

[www.dkjs.de](http://www.dkjs.de)



„Das Engagement der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung begrüße ich nicht nur, weil sie mit ihrem Fachnetzwerk die Gründung und Entwicklung von Schülerunternehmen fördert und dabei Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte gleichermaßen in ihrer Arbeit unterstützt und sie weiterbildet. Darüber hinaus schätze ich sehr, dass Schülerinnen und Schüler gleichzeitig erlernen können, dass sie ihr ökonomisches Handeln immer in Zusammenhang mit sozialer und ökologischer Verantwortung entwickeln.“



Sabine Keßler, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Referentin für Schulform- und fächerübergreifende Themenfelder, Berufsorientierung, Soziale Bildung und Integration, Medienbildung

**fachnetzwerk  
schülerfirmen**  
der deutschen kinder- und jugendstiftung



## small business management

Durchführende Organisation: Universität Duisburg-Essen  
Projektstart: 1999

„small business management“ (sbm) ist ein seit 1999 bestehendes spezialisiertes Programm der Universität Duisburg-Essen und vermittelt in Veranstaltungen und Workshops praxisorientiertes Wissen rund um das Thema „Berufliche Selbstständigkeit“. Dabei ist das Projekt in der Universität nicht curricular verankert.

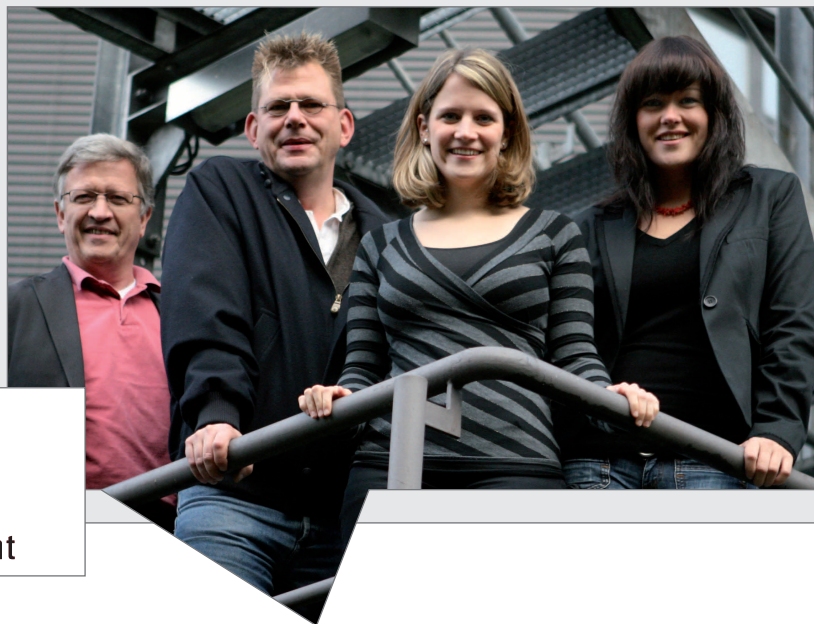
Seit 13 Jahren bietet das sbm-Projekt Entrepreneurship-Lehrangebote (zusätzlich, freiwillig, zu „Unzeiten“ wie z. B. am Wochenende) an und unterteilt die Lehrangebote in vier Kurse von 16 bis 140 Stunden face-to-face – unter Umständen zuzüglich Businessplanerstellung, Präsentation und Businessplanwettbewerb.

Pro Jahr nehmen rund 100 Personen an den Kursangeboten teil – Studierende aller Fakultäten und aller Semester und wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Angehörige der Universität Duisburg-Essen wie auch Externe aus der Region. Im Durchschnitt werden zehn Gründungen pro Jahr mit 30 dadurch geschaffenen Arbeitsplätzen von sbm betreut. Daneben verbleiben im Durchschnitt noch 90 unternehmerisch denkende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als „latente Gründerinnen und Gründer“ pro Jahr.

Teilnehmende lernen, umfassend und realistisch abzuschätzen, ob die Gründungsidee trägt oder nicht. Wenn sie nicht trägt, wird nicht gegründet – zum Vorteil der Gründerin bzw. des Gründers, ihrer/seiner Familie, der Kreditinstitute, der Gesellschaft. Die Insolvenzquote der Gründungen liegt dementsprechend bislang bei: null Prozent (!).

[www.sbm-duisburg.de](http://www.sbm-duisburg.de)





small business management

*„Wir bilden Unternehmerinnen und Unternehmer von morgen aus!“*

Prof. Dr. Volker Breithecker,  
Projektleiter small business management



## Gründen einer Studentenfirma – Funpreneur-Wettbewerb

Durchführende Organisation: Profund –  
Die Gründungsförderung der Freien Universität Berlin  
Projektstart: 2006

Studierende aller Berliner Hochschulen und Fachbereiche können für ein Semester ausprobieren, ob sie Spaß an Entrepreneurship haben. In einem Workshop entwickeln sie Geschäftsideen und finden sich in Teams zusammen. Kompaktkurse vermitteln Kenntnisse in Projektmanagement, Marketing, Vertrieb und Recht.

Parallel gründen die Funpreneure mit fünf Euro Startkapital ein Unternehmen auf Zeit und bringen ihre Produkte oder Dienstleistungen in fünf Wochen auf den Markt. Dabei werden sie von Wirtschaftspaten unterstützt. Abschließend schreiben sie einen Geschäftsbericht und stellen die Ergebnisse mit einem Stand und einer Bühnenpräsentation der Jury und dem Publikum vor. Die besten Teams gewinnen Preisgelder von insgesamt 2.500 Euro.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sammeln schon während des Studiums in einer realen, aber auch spielerischen Situation praktische Erfahrung für eine mögliche Karriere als Unternehmerinnen/Unternehmer und erleben, dass man mit Unternehmergeist, Eigeninitiative und Kreativität etwas bewegen kann.

[www.fu-berlin.de/sites/profund/qualifizierung/funpreneur-wettbewerb/index.html](http://www.fu-berlin.de/sites/profund/qualifizierung/funpreneur-wettbewerb/index.html)





Peter Lange,  
Kanzler der Freien Universität  
Berlin

*„Im Funpreneur-Wettbewerb können Studierende mit Anleitung und in einem festen Rahmen eine Geschäftsidee ohne Risiken in die Praxis umsetzen und dabei erleben: So schwer ist es gar nicht, es macht sogar Spaß.“*



## Großer Preis des Mittelstandes – Wettbewerb

Durchführende Organisation: Oskar-Patzelt-Stiftung  
Projektstart: 1994

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs „Großer Preis des Mittelstandes“ repräsentieren die Wachstumselite des deutschen Mittelstandes. Es sind Firmen, die mit starken Werten, klarer Strategie und hoher Flexibilität ihren Kurs steuern; die teilweise über Generationen hinweg Erfahrungen in der Bewältigung von Krisen und Strukturumbrüchen gesammelt haben – und das mit voller Innovationskraft. Die Firmen kümmern sich auch um soziale Belange und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt ihrer Region.

Die für den 17. Wettbewerb 2011 nominierten 3.552 Unternehmen beschäftigten per 31.12.2010 zusammen rund 1.345 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einer Steigerung der Beschäftigung in den vergangenen fünf Jahren – trotz Krise!! – von 39 Prozent entspricht. Ihre durchschnittliche Ausbildungsquote beträgt 5,9 Prozent.

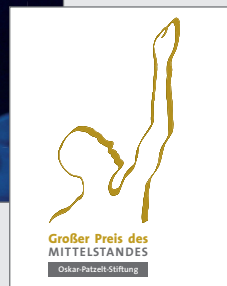
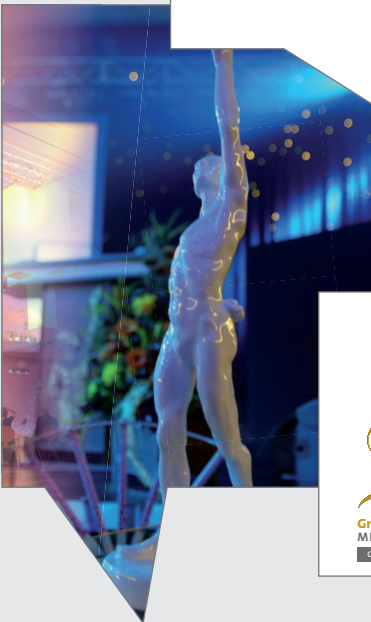
Sie realisierten doppelt so viele Investitionen wie der Durchschnitt der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland und verstärkten in vielen Fällen die Investitionen antizyklisch – gerade im Krisenjahr 2009. Die Unternehmen geben umfangreiche materielle und finanzielle Unterstützung für vielfältige soziale, kulturelle und sportliche Initiativen, für den Umwelt- und Denkmalschutz und entwickeln eigene Initiativen im Sozial-, Kultur- und Umweltbereich.

[www.mittelstandspreis.com](http://www.mittelstandspreis.com)



*„Der Mittelstand – das ist die dynamische Mitte der Gesellschaft. Hier herrscht die Flexibilität, mit der Krisen gemeistert und Chancen genutzt werden können. In den Medien kommen diese Unternehmen kaum vor, sie stehen im Schatten der Großunternehmen und der täglich wechselnden medialen „Aufreger“Themen. Diesen Unternehmen bietet der Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“ eine Plattform, eine Bühne.“*

Dr. Helfried Schmidt,  
Vorstand der Oskar-Patzelt-Stiftung





## InnovationsAgentur (Fortsetzung als InnovationsWerk- statt Handwerk)

Durchführende Organisation: Handwerkskammer Hamburg  
Projektstart: 2008

Die InnovationsWerkstatt Handwerk (InnovationsAgentur) der Handwerkskammer Hamburg ist ein Arbeits-, Entwicklungs- und Vernetzungsort für (und mit) Unternehmer(n) und Führungskräfte(n) aus dem Handwerk. Das durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) geförderte Projekt unterstützt innovative Entwicklungen im Handwerk und veränderungsinteressierte Betriebe.

Eine Leistung des Projektes ist der „Betriebs-Check“. Dieser Fragebogen hilft herauszufinden, in welchen Bereichen die Stärken und die Potenziale des jeweiligen Betriebes liegen. Nach der erfolgten Analyse kann optional ein kostenpflichtiges Einzelcoaching für Führungskräfte folgen, um Veränderungen im Betrieb zu initiieren und zu begleiten. Workshops, in welchen innovative Themen rund um die Betriebsführung angeboten werden, sowie ein vertiefendes Gruppencoaching in Form einer kollegialen Beratung schließen das Angebot des Projektes für Führungskräfte ab.

Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen profitieren: ob als Inhouse-Schulungen vor Ort, abgestimmt am individuellen Bedarf des Betriebes, oder als Schulung in der Handwerkskammer: Die Seminare „Kundenknigge – die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter als Visitenkarte des Unternehmens“ oder „Kommunikation im beruflichen Alltag“ sollen die Beschäftigten dabei unterstützen, betriebliche Kommunikation und Prozesse stetig zu verbessern. Die Qualifizierungsmaßnahmen führt das Projekt mit externen Dienstleistern durch. Alle Beraterinnen und Berater und/oder Trainerinnen und Trainer haben langjährige Erfahrungen im Umgang mit Handwerksbetrieben sowie mit Inhaberinnen und Inhabern, Führungskräften und Beschäftigten.

[www.innovationswerkstatt-handwerk.de](http://www.innovationswerkstatt-handwerk.de)



Falk Hold,  
Projektleiter InnovationsWerkstatt  
Handwerk

*„Die InnovationsWerkstatt Handwerk unterstützt die geschäftliche Weiterentwicklung von Handwerksbetrieben. Dazu fördert das Projekt die Vernetzung und den Austausch über alle Gewerke hinweg und begleitet Veränderungen aktiv durch Beratung, Coaching und Qualifizierung. Damit haben betriebliche Innovationen bessere Chancen auf Erfolg.“*





## juEx – junge Existenzgründerinnen im Handwerk, Sozial- und Gesundheitsbereich

Durchführende Organisation: Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e. V.  
Projektstart: 2009

Persönlichkeit fördern, Stärken entwickeln. Dies ist das Motto, unter dem juEx Frauen in den ersten drei Jahren der Selbstständigkeit unterstützt. juEx ist ein Projekt für Frauen, die in den Bereichen Handwerk, Gesundheit oder Soziales gegründet haben.

Bis Juni 2013 bieten wir Workshops und Seminare zu allen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation und Außendarstellung an. Um Unternehmerinnen untereinander zu vernetzen, finden in regelmäßigen Abständen Themenabende und Netzwerkstätten mit interessanten Referentinnen und Referenten aus der Region statt. Das umfangreiche persönliche Einzelcoaching regt zur Selbstreflexion an und soll die Frauen in ihren Bereichen ganz individuell stärken.

Schirmherrin des Projektes ist Frau Prof. Dr. Birgitta Wolff, Ministerin für Wirtschaft und Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt.

Projektträger ist der Landesfrauenrat, das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (MW).

[www.juex-lfr.de](http://www.juex-lfr.de)



*„Jede juEx-Unternehmerin ist in ihrem Fachgebiet Profi.*

*Wir fördern Persönlichkeit und entwickeln Stärken auf dem Weg in die Selbstständigkeit, damit die aufregenden Anfangsjahre gemeistert werden.“*

Hanna Köhler und Bianca Röthig,  
juEx-Projektteam





## Jugend gründet – Schülerwettbewerb

Durchführende Organisation: Steinbeis-Innovationszentrum für  
Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim  
Projektstart: 2003

Zwei Dinge brauchen Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende: eine innovative Geschäftsidee und die Lust, ein eigenes virtuelles Unternehmen erfolgreich durch die Höhen und Tiefen der Konjunktur zu führen. Wer diese Voraussetzungen erfüllt – oder im Laufe des Wettbewerbsjahres entwickelt –, ist eingeladen, bei „Jugend gründet“ mitzumachen. Das Engagement des Siegerteams wird mit einer Reise ins Silicon Valley/USA belohnt.

Von der Idee zum Unternehmen ist das Motto in der ersten Wettbewerbsphase (September bis Januar). Ist eine gute Idee gefunden, erstellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Hilfe einer Eingabemaske auf der Webseite einen soliden Businessplan für ihre innovative Idee. Der Businessplan ist die Ausgangsbasis für die zweite Spielphase, die Unternehmenssimulation (Februar bis Mai).

„Jugend gründet“ ist der Schülerwettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

[www.jugend-gruendet.de](http://www.jugend-gruendet.de)





## *Jugend gründet*

„Initiative zeigen, kreatives Denken praktizieren, Ideen in die Tat umsetzen und Verantwortung übernehmen – all das sind unternehmerische Kompetenzen, die bei „Jugend gründet“ mit der Entwicklung einer innovativen Geschäftsidee zum virtuellen Unternehmen trainiert werden.“

Prof. Dr. Barbara Burkhardt-Reich,  
Projektleiterin „Jugend gründet“





## Menschen in Beschäftigung 2.0

Durchführende Organisation: Waldkircher Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (WABE) gGmbH  
Projektstart: 1999

Die WABE ist bei der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit äußerst erfolgreich und innovativ.

Die WABE ist ein umfassendes Netzwerk aus Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern und öffentlicher Hand zur regionalen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ziel der WABE ist die Förderung arbeitsloser Menschen und deren berufliche und soziale Integration in den Arbeitsmarkt. Das Konzept der WABE wurde bereits im Jahre 2008/2009 mit dem Europäischen Unternehmensförderpreis (vormals: European Enterprise Awards) ausgezeichnet.

Dadurch ermutigt, wurde das Programm in den folgenden Jahren um innovative und präventive Elemente der Arbeitsmarktförderung erweitert. Schwerpunkte waren hierbei die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit durch die Erweiterung des bestehenden Ausbildungsverbundes (Fachkräftesicherung), die Jugendwerkstatt, der Aufbau eines ehrenamtlichen Patenmodells und die Schaffung einer völlig neuen Form der vertieften Berufsorientierung in Form eines Ausbildungslotsens.

Bei sinkender Arbeitslosigkeit wurden Arbeitsplätze für ältere Arbeitslose und Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen geschaffen. Langzeitarbeitslose Menschen wurden auf eine Beschäftigung im Cateringbereich der Schulmensen vorbereitet und konnten nach einer ein- bis zweijährigen qualifizierenden Kombilohnphase in eine dauerhafte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übernommen werden.

Individuelle, kreative und sozialintegrative Maßnahmen für Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen runden das vielfältige Angebot der WABE gGmbH ab. Mit dem WABE Berlin e. V. und dem Freiburger Ausbildungsverbund wurden Teile des Konzeptes bereits in andere Regionen bzw. auf andere Projekte übertragen.

[www.wabe-waldkirch.de](http://www.wabe-waldkirch.de)



„Die WABE – ein lebendiges Netzwerk für Menschen ohne Erwerbsarbeit.“

Frank Dehring,  
Geschäftsführer WABE gGmbH



Dienstleistungen  
aller Art

W A B E

WALDKIRCHER  
BESCHÄFTIGUNGS-  
UND  
QUALIFIZIERUNGS-  
GESELLSCHAFT MBH

Gemeinnützige Gesellschaft



## Das Steinfurter Modell: GRIPS und Train für KMU

Durchführende Organisation: Wirtschaftsförderungs- und  
Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WESt)  
Projektstart: 2001

Arbeitsplatzabbau in den Bereichen Textil, Kohle oder Bundeswehr – die Herausforderungen für die kommunale Wirtschaftsförderung sind groß. Ansiedlungen von Großunternehmen gelingen nur selten und Fördertöpfe stehen meist nicht zur Verfügung.

Im Kreis Steinfurt wurde ein kostengünstiges Konzept entwickelt, das auf die Förderung von Forschung und Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie von innovativen Existenzgründungen abzielt. Train – Transfer in Steinfurt – startete als Projekt zwischen Kreis Steinfurt und der Fachhochschule Münster. Zwei Technologieberater haben es sich zur Aufgabe gemacht, die KMU des Kreises zu betreuen, um das Innovationspotenzial zu stärken. Der Zugang der kleinen und mittleren Unternehmen zum Wissen der Hochschule wurde dadurch erleichtert, Kontakte zu Studierenden wurden hergestellt und damit auch ein Beitrag gegen den Fachkräfteabzug geleistet.

Gemeinsame Forschungsprojekte von Hochschule und KMU ergaben einen steten Raumbedarf, so dass der erste Gründer- und Innovationspark Steinfurt (GRIPS) eröffnet wurde. Abgerundet wurde das Konzept durch Maßnahmen im Bereich Existenzgründung aus der Hochschule, welche ebenfalls Ausgründungen und neue Mieterinnen und Mieter nach sich zogen. Mittlerweile wird das dritte GRIPS-Gebäude geplant und ist jetzt schon zur Hälfte vermietet. Die Arbeitslosenquote des Kreises Steinfurt ist weiterhin eine der niedrigsten in Nordrhein-Westfalen.

[www.westmbh.de](http://www.westmbh.de)



*„Mit GRIPS und TRAIN bieten wir eine optimale Verzahnung zwischen Wissenschaft und regionaler Wirtschaft. Ansätze für technologieorientierte Gründungen werden systematisch unterstützt und begleitet. Kommunale Wirtschaftsförderung und Hochschule arbeiten bei den Projekten Hand in Hand.“*



Guido Brebaum,  
Prokurist Wirtschaftsförderungs- und  
Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH  
(WEST)





## UnternehmerTUM Spring School

Durchführende Organisation: UnternehmerTUM GmbH –  
Zentrum für Innovation und Gründung an der Technischen  
Universität München  
Projektstart: 2008

Mit der Spring School bietet UnternehmerTUM, das Zentrum für Innovation und Gründung an der Technischen Universität München, ein Format an, das auf einzigartige Weise unternehmerische Qualifizierung mit der Entwicklung und Ausarbeitung neuer Geschäftschancen verbindet. Das englischsprachige, zweiwöchige Intensiv-Seminar für ausgewählte Masterstudierende der TU München wird in Zusammenarbeit mit einem Industrieunternehmen durchgeführt. Das Unternehmen stellt moderne Werkstoffe oder Materialien zur Verfügung, für die es neue Anwendungen und neue Märkte sucht. Im Fokus der Spring School stehen die Generierung und Ausarbeitung von Geschäftsideen für diese Werkstoffe. In interdisziplinären Teams entwickeln die Teilnehmer Prototypen zur Visualisierung der neuen Anwendungen und stellen diese in einem Businessplan strukturiert dar. Begleitet werden sie dabei von Experten des Industrieunternehmens, der UnternehmerTUM und der TU München. Die Studierenden erwerben so praxisnah unternehmerisches Grundwissen und lernen zielorientiert verschiedene Methoden und Werkzeuge zur Entwicklung neuer Geschäftschancen kennen und anwenden.

UnternehmerTUM erschließt und vernetzt auf einzigartige Weise Talente, Technologien, Kapital und Kunden. UnternehmerTUM begeistert Studierende, Wissenschaftler und Professionals für unternehmerisches Denken und Handeln und unterstützt etablierte Unternehmen und Start-ups dabei, Herausforderungen unserer Zeit zu nutzen und daraus erfolgreich neue Geschäfte zu realisieren. UnternehmerTUM erkennt, entwickelt und setzt unternehmerische Chancen in einem systematischen Prozess um. Mit dem UnternehmerTUM-Fonds bietet UnternehmerTUM Kapital für vielversprechende junge Technologieunternehmen mit internationalem Marktpotenzial.

[www.unternehmertum.de](http://www.unternehmertum.de)



Dr. Georg Wießmeier,  
Chief Technology Officer der ALTANA AG

*„Der Ansatz der Spring School, bereits während des Studiums anhand einer praxisorientierten Problemstellung aus der Industrie die interdisziplinäre und kreative Erarbeitung von Geschäftsmodellen und Businessplänen im Team zu trainieren, ist ein hervorragendes Angebot für Studierende.“*

**unternehmertum**  
Center for Innovation and Business Creation at TUM



## Die Expertenjury

Die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am europäischen Wettbewerb werden durch eine Jury ausgewählt, die eine breite Expertise auf den Gebieten „Gründungs-, Mittelstands- und Regionalförderung“ aufweist. 2012 waren in dieser Jury die folgenden Personen vertreten:

### Dr. Nikolaus Förster

Chefredakteur von IMPULSE – Das Magazin für Unternehmer  
[www.impulse.de](http://www.impulse.de)

### Dr. Katja Gerling

Referentin „EU- und außenwirtschaftliche Fragen des Mittelstandes“  
im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)  
[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

### Carsten Hansen

Referatsleiter „Wirtschaft, Tourismus, Verkehr“ beim Deutschen Städte-  
und Gemeindebund (DStGB)  
[www.dstgb.de](http://www.dstgb.de)

### Annika Jochum

Projektreferentin „Mittelstand, Familienunternehmen und Verbandsentwicklung“  
beim Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)  
[www.bdi.eu](http://www.bdi.eu)



### Dr. Michael Liecke

Referatsleiter „Grundsatzfragen der Forschungs- und Wissenschaftspolitik“  
beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

**[www.dihk.de](http://www.dihk.de)**

### Dr. Markus Mempel

Referent „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, ländlicher Raum, demografischer Wandel,  
regionale Wirtschaftsförderung und Tourismus“ beim Deutschen Landkreistag (DLT)

**[www.landkreistag.de](http://www.landkreistag.de)**

### Stefan Mogler

Regierungsdirektor „Mittelstand und Handwerk“ im Ministerium für Finanzen  
und Wirtschaft Baden-Württemberg (MFW)

**[www.mfw.baden-wuerttemberg.de](http://www.mfw.baden-wuerttemberg.de)**

### Rolf Papenfuß

Referatsleiter „Unternehmensführung“ beim Zentralverband des  
Deutschen Handwerks (ZDH)

**[www.zdh.de](http://www.zdh.de)**



## Weitere Informationen

Die nächste Wettbewerbsrunde zum Europäischen Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) beginnt im Frühjahr 2013.

Aktuelle Informationen finden Sie unter:

**[www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de](http://www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de)**

**[www.facebook.com/EUunternehmensfoerderpreis](https://www.facebook.com/EUunternehmensfoerderpreis)**.

Wir freuen uns schon auf Ihre Bewerbung!

## Kontakt

**RKW Kompetenzzentrum**

Europäischer Unternehmensförderpreis

Dr. Julia Wolff von der Sahl

Düsseldorfer Straße 40A, 65760 Eschborn

Tel: 06196 495-2825

[EnterpriseAward@rkw.de](mailto:EnterpriseAward@rkw.de)

# Impressum

## **RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.**

Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40 A, 65760 Eschborn

[www.rkw-kompetenzzentrum.de](http://www.rkw-kompetenzzentrum.de)

Redaktion: Bruno Pusch  
Layout: Claudia Weinhold  
Druck: Druckerei Hassmüller  
Graphische Betriebe GmbH & Co. KG

Bildquellen: Cover: Mmchen/photocase.com  
Seite 7: Diana Wepler/Wirtschaftsjunioren Berlin, Seite 11: Seemann,  
Seite 23: Andreas Heddergott/Astrid Eckert/TU München

 [www.rkw-kompetenzzentrum.de](http://www.rkw-kompetenzzentrum.de)

Auslober:



Durchgeführt von:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages